

Schäferstündchen hinter Gittern

Direktor der Haftanstalt in Versailles von Gefangener bezirzt

Der Direktor der Haftanstalt für Frauen von Versailles ist wegen seiner Beziehung zu einer Gefangenen suspendiert worden. Ihm drohen bis zu drei Jahre hinter Gittern.

Rudolf Balmer, Paris

Der 41-jährige Gefängnisdirektor Florent G. dürfte demnächst die Welt des Strafvollzugs von einer anderen Seite entdecken. Neben einem bereits eingeleiteten Disziplinarverfahren droht ihm eine Strafverfolgung mit der Aussicht auf bis zu drei Jahre Haft. Ihm ist es zum Verhängnis geworden, dass er sich mit Haut und Haar in eine Insassin der von ihm geleiteten Haftanstalt für Frauen in

Versailles verliebt hat. Lange blieb es nicht verborgen, dass er eine intime Beziehung zu der heute 23-Jährigen unterhielt. Er empfing sie in Missachtung der elementarsten Regeln hinter verschlossenen Türen allein bei sich im Büro.

Bald war angeblich auch vielen in der Haftanstalt bekannt, dass er ihr Geld zusteckte oder Chips für Mobiltelefone und andere kleine Geschenke. Nachdem nun diese verbotene Liaison aufgefliegen ist, rechtfertigt sich der Direktor mit seinen unkontrollierbaren Gefühlen. Er habe aus Liebe den Kopf verloren. Der bisher unbescholtene verheiratete Familienvater habe der Gefangenen sogar versprochen, er werde sie am Ende ihrer Haftzeit ehelichen. Er war indes nicht der Einzige unter dem Gefängnispersonal, der sich von ihr bezirzen liess. Auch ein 36-jähriger Wärter

erlag ihrem Charme und gewährte ihr dafür diverse Freiheiten und Vorteile.

Die aus einer iranischen Flüchtlingsfamilie stammende attraktive Gefangene ist keine Unbekannte in Frankreich. Sie hatte nämlich der «Gang der Barbaren» 2006 als Lockvogel zur Entführung eines Telefondüblers gedient. Der Jude wurde von seinen Kidnappern zu Tode gefoltert, weil sie aufgrund ihrer antisemitischen Vorurteile der Meinung waren, er müsse viel Geld besitzen. Für ihre Rolle als Köder bei diesem Verbrechen war die Frau in einem vielbeachteten Prozess zu neun Jahren Gefängnis verurteilt worden. Ihr droht jetzt wegen sexueller Beziehungen gegen Entgelt hinter Gittern eine zusätzliche Verurteilung von bis zu fünf Jahren und damit eine noch härtere Strafe als den beiden Beamten.